

Die Stützmauern geben kräftig nach

Ihre Sanierung ist dringender als die Dringlichkeitsliste

Jena. (tlz/tb) Stützmauern links und rechts der Jenaer Straßen – um viele ist es schlecht bestellt. Ein Beispiel ist die Natursteinmauer, die einen Hang in der Lichtenhainer Lützowstraße zurückhält. „Irgendwann wird sie einstürzen, wenn nichts passiert“, befürchtet Anwohner Matthias Hoch. Noch brüchiger sieht die Stützmauer in der Otto-Devrient-Straße 29 aus. Ein Riß geht durch das Mauerwerk, in den man bequem die Hände stecken kann. Und unterhalb der maroden Mauer steht ein Wohnhaus. (TLZ berichtet).

Beim Tiefbauamt liegt eine Dringlichkeitsliste, die vor einem Jahr veröffentlicht wurde. 24 Stützmauern wird darin die Zustandsnote „4“ gegeben. Das heißt, diese Bauwerke sind so beschädigt, daß eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit besteht. „Ein sofortiges Handeln ist hier zwingend erforderlich“, teilte das Tiefbauamt dem Bauauschuß des Stadtparlamentes im September letzten Jahres mit. Außerdem wurden von diesen 24 Mauern wiederum 10 als extra-dringend, weil „stark verkehrgefährdend“ beurteilt.

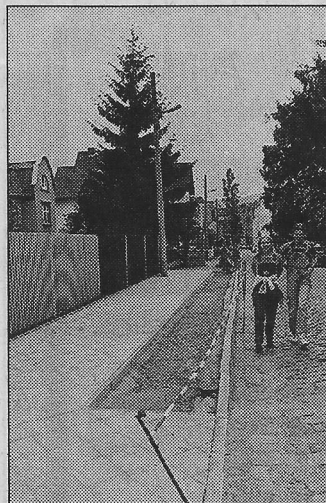
Das Papier ist jetzt ein Jahr alt – und ebenso viele extra-dringende Stützmauern wurden seit dieser Zeit erneuert. Das heißt, zwei sind es sogar: Denn an der Ecke Westendstraße/Herderstraße rutschte inzwischen tatsächlich der Hang weg und nahm noch ein Stück vom Gehweg mit. Also mußte hier sofort etwas getan werden. Die Straßenecke

stand auf Platz 3 der Dringlichkeitsliste, davor der Hang am Jembopark in der Rudolstädter Straße – die zweite erneuerte Mauer. Auch sie stützt eine öffentliche Straße ab.

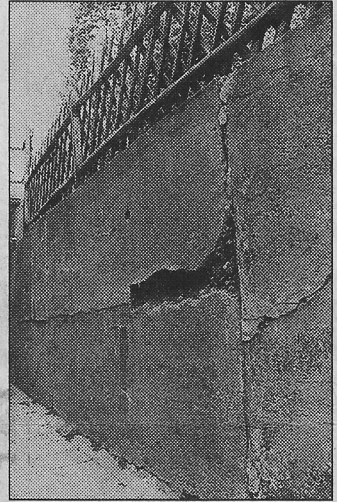
■ Eine viertel Million für 23 Meter Mauer

Die Sanierung von Stützmauern kostet Geld, und das ist wie immer das Problem. Allein die Sanierung der 23 Meter langen und drei Meter hohen Naturstein-Betonmauer am Reichardtstieg 11 soll 250 000 Mark kosten. Da kommt die Stadt nicht hinterher.

In der Otto-Devrient-Straße 29 steht eine der mit „4“ benoteten Mauern“. Sie er-



Die Natur war schneller: An der Ecke Westendstraße/Herderstraße wurde erst nach einem Erdrutsch saniert.



Wackliger Steinwall: In der Otto-Devrient-Straße geht ein Riß durch die Mauer.

scheint jetzt ganz oben auf der Dringlichkeitsliste. Nach Angaben von Hartmut Schuhmann vom Tiefbauamt soll die Mauer jetzt mit Gipsplomben versehen werden, um die Veränderungen im Mauerwerk besser beurteilen zu können. Zudem sei der Vorgang an das Bauordnungsamt weitergeleitet worden, weil oberhalb des Hanges mit Bauarbeiten begonnen wurde.

Hier noch einmal alle Stützmauern, die als stark verkehrgefährdend eingestuft wurden, in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit: 1. Otto-Devrient-Straße 29, 2. Reichardtstieg 11, 3. Emil-Höllein-Platz, 4. Treppenanlage Hohe Straße zur Hainstraße, 5. Hainstraße, 6. Burgweg/Hausbergstraße, 7. Lützowstraße 6.